

# Ein klares Ja zum BWZ-Landverkauf

**RAPPERSWIL-JONA Die neue Berufsschule kann definitiv auf dem Lido-Areal gebaut werden. Mit 4961 zu 2952 Stimmen sprachen sich die Bürger für den Verkauf zweier Grundstücke an den Kanton aus. Herbert Oberholzer will trotz des deutlichen Resultats weiter für den alten Standort am Brunnacher kämpfen.**

Bei Stadtpräsident Erich Zoller (CVP) ist die Freude gross: «Die Stimmbürger haben mit einer Zweidrittelmehrheit der Vorlage zugestimmt. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Bürgerschaft den Verkauf als eine gute Lösung betrachtet.» Nun seien Stadträte von Rapperswil-Jona und Kantonsräte vom Obersee verpflichtet, sich mit ganzer Kraft und Engagement beim Kanton dafür einzusetzen und Argumente zu liefern, dass der Bau der neuen Berufsschule möglichst bald in Angriff genommen werden könne. «Es eröffnet sich die Möglichkeit, dass der Kanton den BWZ-Bau vorzieht. In diesem Fall kön-

te dieser bereits vor dem Jahr 2030 realisiert werden», sagte Zoller.

Offensichtlich habe die Gegnerschaft das Stimmvolk nicht gross mobilisieren können, stellte der Stadtpräsident fest: «Das Thema wurde nicht so emotional aufgenommen, wie sich die Opponenten dies wohl wünschten. Dafür spricht die mässig ausgefallene Stimmbeteiligung von 45 Prozent.»

## «Gemeinsam Druck machen»

Werner Roggenkemper, Rektor des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ), zeigt sich erfreut über das klare Resultat:

«Die Bürger haben deutlich Jage-sagt zum Verkauf, obwohl die Opposition im Vorfeld der Abstimmung breiten Raum eingenommen hat.»

Nachdem bereits die Bürgerversammlung Ja zur Vorlage gesagt habe, falle das Verdikt nun eindeutig aus, dass der Standort Lido der richtige sei: «Der Kanton hat sehr genau auf die Abstimmung in Rapperswil-Jona geschaut. Ich bin mir nicht sicher, ob er eine Absage zum Verkauf differenziert betrachtet hätte und nicht als grundsätzliches Nein zum BWZ», sagte Roggenkemper.

Der Rektor hofft und erwartet, dass nun auch die Gegner der Vorlage hinter dem neuen BWZ-Standort stehen: «Wir müssen den Schwung dieses Abstimmungssieges mitnehmen und gemeinsam politischen Druck in

St. Gallen machen, auf dass der Bau des neuen BWZ auf dem Lido-Areal vorgezogen wird.»

## Überprüfung verlangt

Das sehen die Gegner ganz anders. Herbert Oberholzer, Initiator der Gruppe, die das BWZ am bisherigen Standort behalten möchte, verweist auf das Resultat: «Ich bin sehr erfreut darüber, dass zwei Fünftel der Stimmbürger Nein zur Vorlage gesagt haben.»

Der Architekt aus Rapperswil-Jona will weiterhin für den alten Standort am Brunnacher kämpfen: «Wir werden das Gespräch mit dem neuen Stadtrat suchen und uns dafür einsetzen, dass die Grundlagen des Verkaufs nochmals überprüft werden», sagt Oberholzer: Er fordert einen Studienauftrag, welcher der Frage nachgeht, wie viel Schulfläche es

in der Zukunft braucht und ob eine billigere Lösung möglich ist, wenn man am Standort Brunnacher festhalten würde. «Möglicherweise haben wir zu spät Opposition gegen die Vorlage gemacht», erklärt Oberholzer die Abstimmungsniederlage. Zudem seien die Unterlagen zur Abstimmung zu spät verschickt worden und zu dürftig ausgefallen. Deswegen seien die Bürger zu wenig gut über die Vorlage aufgeklärt worden.

«Der Stadtrat blieb zudem die Antwort schuldig, was mit den Gebäuden des BWZ am Brunnacher geschehen soll und wie hoch die Kosten der Entsorgung der Altlasten im Lido-Areal zu stehen kommen.» Erfahrungsgemäss könne das schnell in die Millionen gehen, konstatierte Herbert Oberholzer.

Magnus Leibundgut



Der Standort am Brunnacher gehört ab 2030 der Vergangenheit an: Das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) wird definitiv von seinem bisherigen Standort am Rand der Altstadt

Magnus Leibundgut